

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

13.12.1909 (No. 341)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 13. Dezember

No 341

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechankluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 11. Dezember.

Abg. Gröber (Zentr.): Zu diesem Etat haben wir einen Sparantragsantrag eingebracht, mit dem wir erfreulicherweise die Zustimmung auch der Nationalliberalen finden. Wenn wir verantwortlich gemacht werden für die hohen Flottenausgaben, so steht aber Abstrichen nichts entgegen. Unsere Abstrichanträge sind aber stets abgelehnt worden. (Zuruf links: Selbstjäger!) Na, machen wir durch das Vergangene einen Strich! (Heiterkeit.) Was die Ausführungen des Grafen Bernstorff betrifft, so muß betont werden, daß chauvinistische Kundgebungen von deutscher Seite im Ausland viel ernster genommen werden als bei uns. Ich kann dem Abgeordneten Wasserfall nicht zustimmen, wenn er meint, die Blockpolitik sei gar nicht so gemein, daß das Zentrum ausgegallert werden solle. Es ist vielleicht der größte Fehler des Fürsten von Bülow gewesen, daß er das Zentrum bei der Finanzreform ausgeschaltet wissen wollte. Für die Bildung des badischen nationalliberalen-sozialdemokratischen Großblocks wird der Pfarrer Wader verantwortlich gemacht; was er verbrochen hat, ist nicht erwiesen. Schon in früheren Jahren, so im Jahre 1874, sind die Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten zusammengelagert. Es liegt in der Geschichte und dem Wesen der nationalliberalen Partei, den Kampf gegen den Ultramontanismus zu predigen. Auch die Pädagogen im Königreich Sachsen sind von dieser Kulturkampfstimmung ergriffen, wie Schulaufläufe von 12- und 13jährigen Kindern beweisen. Nach der Veröffentlichung der Verhältnisse im Fernerprozeß verweise ich nicht, wie der Abgeordnete Scheidemann die gehörten Behauptungen aufstellen und uns einen Vorwurf machen konnte. Der Anarchist Ferrer ist nicht wegen seiner Gesinnung, sondern weil er in Plätzen zum Königsmorde aufforderte, bestraft worden. Der Abgeordnete Scheidemann hat von der Expropriation der Großbetriebe gesprochen. Er hat aber vergessen, daß das Exzenter Programm auch die Expropriation der Kleinbetriebe Handwerker und Kleinbauern verlangt. Scheidemann ist gestern für Ferrer eingetreten. Ferrer ist für ihn (zu den Sozialdemokraten) Kultureros. (Widerpruch bei den Sozialdemokraten.) Sie haben kein Wort des Tadels für die Greuelthaten in Barcelona. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Ihre Aufregung beweist nur, daß ich eine Wunde bei Ihnen bloßgelegt habe. Die Linke kommt immer mit der Behauptung, das Zentrum sei eine konfessionelle Partei. In unserem Parteiprogramm heißt es aber ausdrücklich, das Zentrum ist grundtätig eine politische und nicht eine konfessionelle Partei. Die Entschädigung für die brotlos werdenden Tabakarbeiter war für uns eine Conditio sine qua non für die Annahme der Tabaksteuer. Deshalb werden wir sorgsam darauf achten, daß die erforderliche Entschädigung gewährt werde. Die Nationalliberalen waren in ihrer Haltung hinsichtlich der Erbschaftsteuer keineswegs so konsequent und einig, wie es der Abgeordnete Wasserfall hinstellte. Die Partei war in dieser Frage so tief gespalten, daß der Fraktionszwang eingeführt werden mußte. Wir werden die ganze liberale Wirtschaftspolitik bekämpfen, aus der Überzeugung heraus, daß sie nicht dem Wohle des Volkes dient, und wir scheinen dabei nicht isoliert zu sein. Sie (nach rechts) können dabei, wenn Sie wollen, einen Großblock bilden. Adieu, meine Herren! (Große Heiterkeit.)

Abg. Zimmermann (Deutsche Reformpartei): Ich bin im Gegensatz zu dem Vorredner immer noch ein Freund der Erbschaftsteuer. Wo hätten aber die 400 Millionen direkter Steuern herkommen werden sollen. Wenn in Österreich die slavische Hochflut durchbricht, dann sind die Tage des Dreibundes gezählt. Hätte sich Graf Bernstorff darauf beschränkt festzustellen, daß Deutschland nicht daran denke, in Südamerika Land zu erwerben, so wäre das durchaus unbedenklich gewesen. Er hätte aber nicht die Alldeutschen wegen ihrer Bestrebungen vor ihren Landsleuten herabsetzen sollen. Dauerlich ist es, daß sich Leute wie die Herren vom Geheißbund für den Ferner-rummel haben einfangen lassen. Aber die sparsame Aufstellung des Etats freuen wir uns. Wenn die Erbschaftsteuer wieder kommen sollte, dann muß sie progressiv nach oben verschärft werden. Ebenso ist das mobile Kapital, insbesondere die Großbanken und die Werke schärfer heranzuziehen.

Abg. Feine (natl.): Es ist uns zunächst noch zweifelhaft, ob es mit der Mannesmannangelegenheit eines Schiedsgerichtes bedarf. Jedenfalls dürfen in Marokko deutsche Interessen nicht preisgegeben werden. Wir akzeptieren die Feststellung des Reichskanzlers, daß gewisse Wendungen seiner Rede sich nicht auf die nationalliberale Partei bezogen haben. Unsere Stellung zur Finanzreform war von vornherein klar. Wir glaubten die schwere Belastung der breiten Massen durch die indirekten Steuern nur verantworten zu können, wenn die besitzenden Klassen durch eine ausreichende Steuer getroffen würden. Der Vorwurf, daß wir das mobile Großkapital in Schutz genommen hätten, trifft nicht zu. Bezüglich des badischen Großblocks hat Herr Wasserfall ausdrücklich erklärt, daß er ihn nicht billige. Der Partei als solcher kann ein beträchtlicher Vorwurf nicht gemacht werden. Das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen bei den Nachwahlen ist durch die Erbitterung der bürgerlichen Parteien untereinander über die Finanzreform hervorgerufen worden. Die Sozialdemokratie ist nicht mehr dieselbe, wie vor einigen Jahrzehnten. Sie hat seit 1884 viel Wasser in ihren Wein getan und manches Dogma aufgeben müssen. Auch in bürgerlichen Kreisen wächst der soziale Sinn. Man gewinnt immer mehr Interesse für die Arbeiter. Außerhalb der Industriebevölkerung ist es der Sozialdemokratie nicht gelungen, sich auszubreiten, weder in der Landwirtschaft, noch in kaufmännischen und gewerblichen Mittelständen hat sie festen Fuß fassen können. Die Nationalliberalen wollen vermitteln zwischen den wirtschaftlichen Gegenpartnern, zwischen Landwirtschaft und Industrie, zwischen Unternehmern und Arbeitern. Ganz unbedeutend ist der Vorwurf, daß wir

lediglich die Interessen des evangelischen Bundes vertreten. Abg. Scheidemann hat den unerhört schweren Vorwurf gegen uns erhoben, daß wir für Unternehmerverbände käuflich seien. Für den Vorwurf der moralischen Best und Korruption, der der nationalliberalen Partei gemacht wurde, fehlen mir alle Worte. Derartige Verdächtigungen fallen auf den Verdächtigenden zurück. Wenn man die Erörterung der preussischen Wahlrechtsfrage aus den Verhandlungen des Reichstags ausschneiden will, so verkennt man die Bedeutung dieser wichtigen nationalen Frage. Die Regierung kommt daran nicht vorbei, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sie muß ihr Verbrechen nicht nur formell sondern auch materiell einlösen. Wir billigen die Ziele unserer Ostmarkenpolitik und hoffen, daß sie mit Energie und Entschiedenheit weitergeführt wird. Die allerberühmteste Politik wäre es, eine Politik, die vor 20 Jahren begonnen wurde, nun wieder aufzugeben. (Sehr richtig!) Abg. Dr. Hoesfel (Reichsp.): Ich betone ausdrücklich, daß das Gefühl der Zugehörigkeit zum Deutschen Reich im Reichslande vorhanden ist und daß wir es wohl verstehen, daß die deutsche Verwaltung nach jeder Richtung hin alle Bürgerschaften für die Sicherheit und Stabilität der bestehenden Zustände gibt. Die Verfassungsfrage ist gegenwärtig von maßgebenden Stellen erneut in Erwägung gezogen worden. Eine befriedigende Lösung dieser Frage liegt im dringenden Interesse des Reichslandes des Reiches. Dabei verleiht es sich von selbst, daß das Reichsland niemals eine schwache oder minder zuverlässige Regierung haben darf.

Darum wird die Weiterberatung auf Montag 1 Uhr vertagt, außerdem Interpellation betr. das Kalifornienat. Schluß 1/5 Uhr.

* St. Petersburg, 12. Dez. Über die Rede des Reichskanzlers im Reichstage schreibt „Moskwa“, sie werde Befriedigung bei allen hervorrufen, deren Wunsch es ist, Europa den Frieden zu sichern. Wir können uns nur freuen, führt das Blatt aus, daß der Reichskanzler auf die Verrückung der Beziehungen zwischen Deutschland und unseren Alliierten Frankreich hingewiesen hat. Das Bestreben, gute Beziehungen zwischen Deutschland und England zu schaffen, halten wir für ein Unterfangen des Friedens, das Russland begrüßen muß. Aus der Rede geht hervor, daß die Bedeutung der Entree des Zaren und des Königs von Italien durchaus richtig in Berlin beurteilt worden ist. Man zweifelt dort nicht, daß die Annäherung Italiens und Russlands nicht nur den Interessen beider Länder, sondern auch der Sache des Weltfriedens entspricht, da sie nicht gegen die Interessen einer Macht oder ganzer Gruppen gerichtet ist. Was der Kanzler über die freundschaftlichen Beziehungen Russlands zu Deutschland und die persönliche Freundschaft der Monarchen beider Länder geäußert hat, wird in Russland sympathischen Widerhall finden und entspricht gleichzeitig den Wünschen und Absichten der russischen Regierung. Wir sind überzeugt, daß in den breiten Schichten der russischen Gesellschaft eine feindselige Gesinnung gegen den westlichen Nachbar nicht vorhanden ist.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 12. Dez. Die Kammer beschäftigte sich mit der Interpellation über die Schifffahrt in Mesopotamien. Saal und Tribünen waren überfüllt. Der Großweir erklärte, die Regierung sei gesetzlich nicht verpflichtet, die Konvention über die Konzeptionierung der anglo-ottomanischen Gesellschaft der Kammer vorzulegen, da der Staat durch diese Konvention nicht belastet werde. Der Führer der Jungtürken Salik erkannte die guten Absichten der Regierung an, beantragte jedoch die Vorlegung der Konvention. Der Antrag wurde mit großer Begeisterung angenommen und die Sitzung sodann unterbrochen. Das Kabinett trat darauf zu einem Ministerrat zusammen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte der Großweir, wenn die Kammer auf dem Prinzip der Vorlegung aller Konzeptionsverträge beharre, könne die Regierung die Verantwortung für die hieraus entstehenden Nachteile nicht übernehmen und ziehe vor, ihre Entlassung zu geben. Der Finanzminister verteidigte in längerer, von stürmischem Widerspruch begleiteter Rede den Standpunkt der Regierung. Da noch 35 Redner gemeldet sind, wurde die Sitzung nach zahlreichen Zwischenfällen und stürmischen Vorkäufen schließlich auf Montag vertagt.

* Paris, 12. Dez. Die französische Regierung hat der Porte die Antwort auf die türkische Note zugestellt.

Die Unruhen in Zentralamerika.

(Telegramme.)

* Newhart, 12. Dez. Der Vertreter der Associated Press meldet aus Bluefields (Nicaragua): Die Lage der Revolutionäre ist weniger günstig als angenommen wird. Ihr Führer Estrada hat den amerikanischen Konsul in Moffat ersucht, die Marinetruppen des Kreuzers „Des Moines“ zum Schutze der Amerikaner zu landen. Estrada scheint von Zelaya überlistet zu sein und seine Hoffnung hauptsächlich auf eine amerikanische Intervention zu setzen.

* Newhart, 12. Dez. Der amerikanische Konsul in Moffat gab Estrada die Versicherung, daß Marinetruppen vom Kreuzer „Des Moines“ auf dem Wege seien würden, wenn die Armees Belahs, die sich in einer Stärke von 3000 Mann im Anmarsch auf Bluefields befindet, die Stadt überraschen sollte. Das Erscheinen der Truppen Zelayas wird stündlich erwartet.

* Washington, 12. Dez. Das Transportschiff „Prairie“ hat Befehl erhalten, sofort mit 700 Marinesoldaten an

Vord nach Colon abzugehen. Die „Prairie“, die vor einigen Tagen auf Grund geraten war, aber wieder flott geworden ist, liegt jetzt in Philadelphia. Der in Colon liegende Kreuzer „Tacoma“ ist nach Bluefields beordert.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 12. Dez. Der Inspektor des Torpedowesens, Vize-Admiral Zeyer, ist gestern gestorben.

* Brüssel, 12. Dez. Der Gesundheitszustand Seiner Majestät des Königs hat sich verschlimmert. Heute morgen fand eine Beratung zwischen den Ärzten Dr. Thiriar und Dr. Stenon statt.

Ein weiteres Telegramm meldet: Der Zustand des Königs ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Der Ministerrat trat nachmittags zu einer Sitzung zusammen. — Prinz und Prinzessin Albert, der Privatsekretär Baron Goffinet, und der Ministerpräsident Schollaert weilen im Krankenzimmer. Prinzessin Klementine wird erwartet.

* Rom, 12. Dez. Das Parlament ist zur Entgegennahme der Mitteilungen der neuen Regierung auf den 18. Dezember einberufen.

„Popolo Romano“ schreibt: Nichts berechtige zur Vermutung, daß unter dem neuen Ministerium die Richtung der italienischen auswärtigen Politik die geringste Änderung erfahre, da diese im Sinne der Regierung, gleichviel welcher, im Sinne des Parlaments, gleichviel, welche Majorität vorherrsche, und im Sinne des Landes sei. Guicciardini erklärte schon im Jahre 1906 als Minister des Auswärtigen, daß er den Dreibund als internationale Wohlfahrtsvereinbarung zur Aufrechterhaltung des Friedens und die Freundschaft mit Frankreich als wirksamen Faktor zu dem gleichen Zwecke betrachtete; er sei heute noch derselben Ansicht. „Popolo Romano“ schreibt in seiner Wochenchau über die Rede des Reichskanzlers wörtlich: Hinsichtlich des Dreibundes und italienisch-deutschen Beziehungen gab der Reichskanzler Erklärungen ab, die nur die weitestgehende Zustimmung der enormen Majorität der Italiener finden können, die nicht zusammengezwungen zu werden wünscht mit jener geringen Minorität, worauf der Reichskanzler hinwies, die über die Opportunität und den Wert des Dreibundes anders denkt.

* Rom, 12. Dez. Der Papst hat gestern den Fürsten und die Fürstin von Bülow in halbständiger Audienz empfangen.

* St. Petersburg, 13. Dez. In der Nacht zum Sonntag wurden hier zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten gehören fast alle der Literatur- und Professorenwelt an.

* Kairo, 12. Dez. Der Khedive hat eine Pilgerfahrt nach Mekka angetreten.

Verschiedenes.

Beuthen (Oberschl.), 12. Dez. (Tel.) Gestern abend 9 Uhr wurde im Sitzzug Nr. 9 kurz vor dem Bahnhof Beuthen bei dem Stellwerk I eine im Einzelabteil zweiter Klasse alleinreisende Dame von einem Mann, der eine Eisenbahnermütze und Kasket trug, überfallen und beraubt. Durch das Ziehen der Notleine brachte er den Zug zum Stehen und verschwand im Dunkeln. Seine Spur wurde sofort von Polizeihunden aufgenommen. Entwendet wurde eine schwarze Damentasche mit 300 M. in amerikanischem Gelde, eine sehr wertvolle Damenbrotsche und andere Schmuckgegenstände.

Mülheim a. Rh., 12. Dez. Als der Flurhüter Ullmer und der Gendarmereiwachmeister Jäger heute Nacht einen Wilddieb in dessen Wohnung verhaften wollten, wurden sie von diesem aus dem Hinterhalt erschossen. Der Täter, namens Schiefer, konnte noch nicht verhaftet werden.

Stuttgart, 13. Dez. (Tel.) Nach einem Privattelegramm des „Lokalanzeiger“ hat die Beförderung im Befinden des Grafen Zepelin gestern angehalten.

Neapel, 12. Dez. Bei Graneli, wo gegenwärtig 500 Meter vom Strande entfernt auf dem Meeresboden Arbeiten durchgeführt werden, und zwar in Caiffons, die mittels komprimierter Luft versenkt sind, riß die Kette eines Caiffons, was einen schweren Unglücksfall verursachte. Die Leichen zweier Arbeiter sind bereits geborgen; vier Leute konnten gerettet werden, sind aber schwer verwundet. Man befürchtet, daß die Leichen von sieben anderen Arbeitern noch im Caiffon sind.

Wie weiter gemeldet wird, haben Taucher festgestellt, daß die sieben Arbeiter, die nach dem Unglück bei Graneli noch vermisst wurden, von dem Caiffon erschlagen worden sind.

Buffalo, 12. Dez. Der durch den Sturm auf dem Erie See am letzten Mittwoch und Donnerstag angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. 59 Menschen sind umgekommen.

Von der Luftschiffahrt.

Nachen, 12. Dez. Professor Reizner erlitt heute nachmittags mit seinem Aéroplan einen Unfall. Nachdem er, wie an den Vortagen, die Brander Heide überquert hatte, versagte beim Landen die kürzlich neu angebrachte Bremse.

Konstantinopel, 12. Dez. Als Lériot nachmittags eben vor einer großen Zuschauermenge aufgestiegen war, wurde der Aéroplan vom Winde erfasst und gegen ein Haus geschleudert. Der Apparat wurde zerstört, Lériot blieb unverletzt.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Bühl. D.921
Nr. B 7185. Zum Handelsregister A, Band I, D.-Z. 229 wurde eingetragen die am 24. Mai d. J. begonnene offene Handelsgesellschaft **M. Maurath & Cie.**, Cigarrenfabrik in Ottersweier. Persönlich haftende Gesellschafter sind Albert Maurath, Cigarrenfabrikant in Ungbühl, und Kaufmann Dionis Maurath Ehefrau, Marie geb. Siegmeyer in Ottersweier. Dem Dionis Maurath alda ist Procura erteilt. Bühl, den 11. Dez. 1909. Großh. Amtsgericht II.

Emmendingen. D.896
In das Handelsregister A wurde unter D.-Z. 151 eingetragen: Firma **Curt Lindemann**, Emmendingen. Inhaber: Kaufmann Curt Lindemann in Emmendingen. Emmendingen, 4. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht I.

Freiburg. D.897
In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band V, D.-Z. 53: Firma **Ernst Blessing**, Freiburg. Inhaber ist Ernst Blessing, Kaufmann, Freiburg. (Serpentinwägerei, Erntelagen- und Strumpfwaren-geschäft.) Freiburg, den 9. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. D.898
In das Handelsregister B, Band I, D.-Z. 84, wurde eingetragen: **Viktoria-Automat, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz zu Freiburg i. B. betriebl. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. Juni 1909 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Der Geschäftsführer Franz Karl Griebler ist ausgeschieden, als solcher ist neubestellt: Paul Schneider, Kaufmann, Freiburg. Freiburg, den 9. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Gengenbach. D.818
Im Handelsregister Abt. B Band I D.-Z. 3: **Malzfabrik Gengenbach Aktiengesellschaft** in Gengenbach wurde unter Nr. 2 eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. November 1909 ist die Gesellschaft aufgelöst. Als Liquidator ist bestimmt: Karl Sobler in Gengenbach. Gengenbach, 6. November 1909. Großh. Amtsgericht.

Gengenbach. D.819
Im Handelsregister Abt. A Band I Nr. 103 wurde eingetragen: **Malzfabrik Gengenbach** in Gengenbach, offene Handelsgesellschaft. Teilhaber sind: Hermann Claassen, Kaufmann in Gengenbach, Theodor Claassen, Kaufmann in Gengenbach. Die Gesellschaft hat am 6. November 1909 begonnen. Jeder der Gesellschafter ist zur Vertretung der Firma berechtigt. Die Gebühr wird auf 150 M. festgesetzt. Gengenbach, 9. November 1909. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. D.797
Zum Handelsregister Abt. A, Band II D.-Z. 261 zur Firma **„Reis & Co.“** in Heidelberg wurde eingetragen: Die Procura des Kaufmanns Theodor Mayer in Heidelberg ist erloschen. Heidelberg, den 6. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht II.

Karlsruhe. D.816
In das Handelsregister B Band II D.-Z. 42 wurde zur Firma **Diederhoff & Widmann, Aktiengesellschaft** in Viebrich mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe eingetragen: Dem Kaufmann Gustav Schwarz in Karlsruhe ist Procura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Stellvertreter eines solchen zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist. Karlsruhe, den 6. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht VI.

Karlsruhe. D.817
In das Handelsregister A wurde zu Band IV eingetragen: D.-Z. 129 zur Firma **Erste Badische Versicherung gegen Ungeheuer Anton Springer**, Karlsruhe: Die Firma ist geändert in: **Deutsche Versicherung gegen Ungeheuer Anton Springer**. D.-Z. 145: Firma und Sitz: **Lina Wör, Karlsruhe**. Einzelkaufmann: Abraham Wör, Handelsmann Ehefrau, Lina geb. Dreifuß, Karlsruhe. Procura: Abraham Wör, Handelsmann, Karlsruhe. D.-Z. 146 zur Firma **Willy Jahraus Buchhandlung, Joh. E. Kleinlein**, Karlsruhe: Hermann Heibing, Buchhändler, Karlsruhe, ist als Prokurist bestellt. Karlsruhe, den 6. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht VI.

Karlsruhe. D.911
In das Handelsregister B Band I, D.-Z. 81 wurde zur Firma **Wiegand-Verkaufsstelle Karlsruhe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Karlsruhe, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Conrad Busch ist beendet, an dessen Stelle Max Schnürer, Wiegand-Verkaufsstelle, als alleiniger Geschäftsführer bestellt. Karlsruhe, den 9. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht VI.

Konstanz. D.803
Zum Handelsregister wurde eingetragen: D.-Z. 119: Firma **Wirth und Futternecht** in Konstanz: Die Firma ist erloschen. D.-Z. 71: Die Firma **Elektrische Unternehmungen Egon Wirth** in Konstanz, Inhaber ist Elektrotechniker Egon Wirth in Konstanz. D.-Z. 72: Die Firma **Johann Futternecht, Elektrotechnisches Geschäft** in Konstanz, Inhaber ist Johann Futternecht, Elektrotechniker in Konstanz. Dem Elektrotechniker Otto Kern in Konstanz ist Procura erteilt. Konstanz, den 6. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Lörrach. D.902
In hiesige Handelsregister Abt. A Band II wurde zu D.-Z. 118 (**Roesch & Marx, Brombad**) eingetragen: Die Gesellschaft wurde durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Lörrach, den 4. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. D.820
Zum Handelsregister B, Band VIII, D.-Z. 32, wurde heute eingetragen: Firma **„Mannheimer Druckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Mannheim, G. 3, 4. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung von Druckarbeiten aller Art, insbesondere der Fort- und Buchdruckereibetrieb. Otto Hensle hier käuflich übernommen. Das Stammkapital beträgt: 20 000 M. Alleiner Geschäftsführer ist: Julius Thiergartner, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. November 1909 festgestellt. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind je zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. Die Gesellschafter Julius Mayer, Kaufmann, Marie Mayer ledig und Helene Mayer ledig, alle in Mannheim, haben gemeinschaftlich von Buchdruckereibetrieb Otto Hensle in Mannheim dessen Geschäft mit Aktien und Passiven übernommen und bringen daselbe in die Gesellschaft ein und zwar Kassenbestand, Maschinen, Schriften, Mobiliar, Utensilien und Geräte, Farben und Material, Papiervorräte, Debitoren, sowie einen von den Einbringern übernommenen Geschäftsanteil der Mannheimer Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Die Gesellschaft übernimmt dieses Einbringen zum Werte von 22 780 M. 38 Pf. sowie die Kreditoren des Geschäfts zu 8 080 M. 38 Pf. und bringt von der reinen Einlage von 14 700 M. — Pf. den Einlegern auf ihre Stammeinlagen in Anrechnung dem Gesellschaftler Julius Mayer 5200 M. — Marie Mayer 5500 M. — Helene Mayer 4000 M. —

Öffentliche Bekanntmachungen der

Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, den 2. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. D.821
Zum Handelsregister B, Band VIII, D.-Z. 31, wurde heute eingetragen: Firma **„Mannheimer Viehmarktbank Aktiengesellschaft“**, Mannheim. Der Gegenstand des zum Zweck der Hebung der Kreditverhältnisse im Viehwirtschaftsgewerbe und den verwandten Handelszweigen geschaffenen Unternehmens ist:

1. Gewährung von Vorkäufen und Kredit an Vieh- und Viehhändler, Discontierung von Wechseln, Geldgeschäfte aller Art, Verwaltung von Depots, Gewährung von Vorkäufen etc.
 2. Einkauf und Verkauf von Schlachtvieh auf eigene und fremde Rechnung;
 3. Vermittelung des Geschäftsverkehrs jeglicher Art zwischen Händlern und Viehhältern;
 4. Betrieb und Beteiligung an allen mit vorstehenden Gegenständen verwandten Unternehmungen.
- Das Grundkapital beträgt: 400 000 M.
- Mitglieder des Vorstandes sind: Heinrich Koch, Viehgermeister, Heidelberg, Peter Hoffmann, Viehgermeister, Mannheim, Fritz Walter, Kaufmann, Mannheim. Aktiengesellschaft.
- Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. und 23. November 1909 festgestellt. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrat ernannt werden. Sind mehrere Mitglieder des Vorstandes bestellt, so sind je zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied und ein Prokurist gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma berechtigt. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, einzelnen Vorstandsmitgliedern die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten.
- Das Grundkapital ist eingeteilt in 400 Stück auf Namen lautende Aktien zum Nennwerte von je 1000 M.; die Aktien werden zum Kurse von 104% ausgegeben; die Ernennung von Vorstandsmitgliedern (Direktoren) oder Stellvertretern (stellvertretenden Direktoren) kann nur bei Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln und mit Zustimmung von mehr als der Hälfte der zurzeit im Amte befindlichen Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgen; die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch eingeschriebenen Brief, zwischen dem Tage der Berufung und dem Tage der Generalversammlung müssen mindestens 17 Tage liegen; die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
- Die Gründer der Gesellschaft sind: Gustav Köhler, Direktor, Mannheim, Heinrich Koch, Viehgermeister, Heidelberg, Peter Hoffmann, Viehgermeister, Mannheim, Karl Gebhard, Viehgermeister, Ludwigshafen, Karl Schmitt, Viehgermeister, Ludwigshafen, Leonhard Homberger, Viehgermeister, Heidelberg, Friedrich Fiedler, Viehgermeister, Mannheim.
- Dieselben haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Gustav Köhler, Direktor, Mannheim, Jakob Groß, Viehgermeister, Mannheim, Karl Gebhard, Viehgermeister, Ludwigshafen, Karl Schmitt, Viehgermeister, Ludwigshafen, Leonhard Homberger, Viehgermeister, Heidelberg, Friedrich Fiedler, Viehgermeister, Mannheim, Julius Scherer, Viehgermeister, Mannheim, Friedrich Schott, Viehgermeister, Mannheim, Heinrich Besch, Viehgermeister, Mannheim.
- Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann beim diesseitigen Gericht, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Handelskammer Mannheim Einsicht genommen werden. Mannheim, den 30. November 1909. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. D.895
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band I, D.-Z. 213, Firma **„Salomon Wellmann“**, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

2. Band IV, D.-Z. 45, Firma **„J. Kay Verlag der Süddeutschen Zigaretten- und Zementzeitung“** in Mannheim: Die Firma ist geändert in: **„J. Kay Verlag Süddeutsche Zigarettenzeitung“**.

3. Band XII, D.-Z. 183, Firma **„Wilhelm Häberle“**, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

4. Band XIV, D.-Z. 148: Firma **„Mayer Lufzheim“**, Mannheim, G. 7, 20. Inhaber ist: Mayer Lufzheim, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Rohstoffhandlung (der Niederlassungsort der Firma war bisher Hohenheim).

5. Band XIV, D.-Z. 149: Firma **„Gehr, Krug“**, Mannheim Landteil, Ludwigsbühl a. Rh. Offene Handelsgesellschaft: Persönlich haftende Gesellschafter sind: Michael Krug, Tiefbauunternehmer, Ludwigsbühl a. Rh., und Philipp Orth, Tiefbauunternehmer, Ludwigsbühl a. Rh. Die Gesellschaft hat am 11. November 1901 begonnen. Geschäftszweig: Tiefbauunternehmen.

6. Band XIV, D.-Z. 150: Firma **„Paul J. Vandmann“**, Mannheim, Kirchenstraße 10. Inhaber ist: Paul J. Vandmann, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: lithographische Kunstverlagsanstalt.

7. Band XIV, D.-Z. 151: Firma **„Jakob Morfel“**, Mannheim, Lameystraße 5. Inhaber ist: Jakob Morfel, Architekt, Mannheim. Geschäftszweig: Architektur-Bureau. Mannheim, den 4. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht I.

Offenburg. D.798
Nr. B. 8383. In hiesigen Handelsregister Abt. A I Nr. 271 ist heute eingetragen worden die Firma **Hermann Weisner** in Offenburg und als Inhaber derselben Kaufmann Hermann Weisner in Offenburg.

Angegebener Geschäftszweig: Garn-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren ein gros. Offenburg, den 2. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Schnau. D.900
Nr. 11.309. In das Handelsregister Abt. B Band I wurde unter D.-Z. 12 heute eingetragen: **Volksbräuhaus Todtnau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Todtnau. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Fortbetrieb der bisher der Firma **Volksbräuhaus Todtnau Otto Dietzche** offene Handelsgesellschaft in Todtnau gehörigen Brauerei mit Wirtschaft sowie die Herstellung und der Verkauf von Bier einschließlich der sich bei der Bierbrauerei und dem Geschäftsbetrieb ergebenden Nebenprodukte. Zur Erreichung und Förderung ihres Zweckes ist die Gesellschaft beauftragt, Wirtschaften einzurichten, zu pachten, zu betreiben und solche oder andere Liegenschaften zu erwerben oder zu veräußern. Das Stammkapital beträgt 88 000 M. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Martin Kuhner, Gastwirt, und Josef Ebner, Gastwirt, beide in Todtnau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. November 1909 festgestellt. Die Gesellschaft wird, falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Gesellschafter Wilhelm Dietzche, Kaufmann, Alfred Dietzche, Bierbrauer, und Hermann Dietzche, Bierbrauer, alle in Todtnau, sind an dem Gesamtstammkapital mit einer Sacheinlage im Betrage von je 28 000 M. beteiligt, nämlich Wilhelm und Alfred Dietzche mit je 12 000 M., Hermann Dietzche mit 4000 M. Die Sacheinlage besteht in dem von den Genannten bisher unter der Firma **Volksbräuhaus Todtnau Otto Dietzche** in Todtnau betriebenen Brauereigebäude mit Zubehör nebst der dabei betriebenen Gastwirtschaft mit Zubehör, und zwar mit Aktien und Passiven, wie sie in der als Registerbeilage angelegten Bilanz verzeichnet sind und zwar dergehalt, daß das Geschäft vom 1. November 1909 ab als auf Rechnung der neuen Gesellschaft geführt angesehen wird. Die von den Gebr. Dietzche in die neue Gesellschaft eingebrachten Liegenschaften der Gemarung Todtnau und Fahrnisse sind in der Registerbeilage näher verzeichnet. Deren Gesamtwert beträgt: 250 000.— M. Die auf den Liegenschaften ruhenden, von der neuen Gesellschaft übernommenen Hypotheken betragen 221 993 M. 40 Pf., das Reineinbringen der Gebr. Dietzche beträgt somit 28 006 M. 60 Pf. Die Differenz mit 6 M. 60 Pf. ist die Gesellschaft den Gebr. Dietzche schuldig. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Eintragung in die Wiesentäler Nachrichten in Schnau und in die Wiesentäler Zeitung in Todtnau. Schnau, den 25. November 1909. Großh. Amtsgericht.

Schnau i. W. D.901
Nr. 11.303. In das Handelsregister Abt. A Band I wurde zur Firma **Volksbräuhaus Todtnau Otto Dietzche** in Todtnau, heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. Schnau i. W., 25. November 1909. Großh. Amtsgericht.

Tauberbischofsheim. D.899
In das Handelsregister Abt. A Band II wurde heute zu D.-Z. 24 Firma **August Gebria, Holz- und Baumaterialienhandlung** in Tauberbischofsheim eingetragen: Inhaber der Firma ist jetzt der bisherige Prokurist August Gebria, Holz- und Baumaterialienhändler in Tauberbischofsheim. Tauberbischofsheim, 2. Dezbr. 1909. Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister. D.912
In das Genossenschaftsregister wurde zu Band I, D.-Z. 62, eingetragen: Firma und Sitz: **Einlaufs-Genossenschaft der Gipser und Studen-Geisler Süddeutschlands, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung**, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der gemeinschaftliche Einkauf der zum Betriebe eines Gipser-, Studen-Geisler- und Verputzgerberes erforderlichen Arbeitsstoffe und sonstiger Bedarfsartikel und Verkauf an die Mitglieder; überhaupt Schaffung von Einrichtungen, welche die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitglieder bezwecken. Datum: 300 M. Höchste Zahl der Genossenschaftsmitglieder: 10. 1. Vorsitzender und Geschäftsführer: Carl Bis, Kaufmann, Karlsruhe. 2. Vorsitzender: Gipsermeister Emil Altmendinger, Karlsruhe. Kassenkontrolleur: Gipsermeister Rudolf Summel, Baden-Baden. Statut vom 25. November 1909. Die Bekanntmachungen erfolgen in der Zeitschrift: „Der Gipser- und Studen-Geisler“ in Karlsruhe; sollte die Veröffentlichung hier unzulässig erscheinen, in der „Badischen Gewerbe- und Handwerker-Zeitung“ in Karlsruhe. Die Willens-erklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift hinzufügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. Karlsruhe, den 7. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht VI.

Genossenschaftsregister. D.903
Lörrach. In hiesige Genossenschaftsregister Band I wurde zu D.-Z. 40 (**Landwirtschaftl. Konsum- und Abfuerverein Kleinens, e. G. m. n. G.** in Kleinens) eingetragen: In der Generalversammlung vom 30. November 1909 wurde als Veröffentlichungsorgan das badische landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt in Karlsruhe bestimmt. Die Genossenschaft gehört jetzt dem Genossenschaftsverbande badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe an. Lörrach, den 7. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister. D.912
In das Genossenschaftsregister wurde zu Band I, D.-Z. 62, eingetragen:

Firma und Sitz: **Einlaufs-Genossenschaft der Gipser und Studen-Geisler Süddeutschlands, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung**, Karlsruhe. Gegenstand des Unternehmens: Der gemeinschaftliche Einkauf der zum Betriebe eines Gipser-, Studen-Geisler- und Verputzgerberes erforderlichen Arbeitsstoffe und sonstiger Bedarfsartikel und Verkauf an die Mitglieder; überhaupt Schaffung von Einrichtungen, welche die Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitglieder bezwecken. Datum: 300 M. Höchste Zahl der Genossenschaftsmitglieder: 10. 1. Vorsitzender und Geschäftsführer: Carl Bis, Kaufmann, Karlsruhe. 2. Vorsitzender: Gipsermeister Emil Altmendinger, Karlsruhe. Kassenkontrolleur: Gipsermeister Rudolf Summel, Baden-Baden. Statut vom 25. November 1909. Die Bekanntmachungen erfolgen in der Zeitschrift: „Der Gipser- und Studen-Geisler“ in Karlsruhe; sollte die Veröffentlichung hier unzulässig erscheinen, in der „Badischen Gewerbe- und Handwerker-Zeitung“ in Karlsruhe. Die Willens-erklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift hinzufügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. Karlsruhe, den 7. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht VI.

Genossenschaftsregister. D.903
Lörrach. In hiesige Genossenschaftsregister Band I wurde zu D.-Z. 40 (**Landwirtschaftl. Konsum- und Abfuerverein Kleinens, e. G. m. n. G.** in Kleinens) eingetragen: In der Generalversammlung vom 30. November 1909 wurde als Veröffentlichungsorgan das badische landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt in Karlsruhe bestimmt. Die Genossenschaft gehört jetzt dem Genossenschaftsverbande badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe an. Lörrach, den 7. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister. D.903
Lörrach. In hiesige Genossenschaftsregister Band I wurde zu D.-Z. 40 (**Landwirtschaftl. Konsum- und Abfuerverein Kleinens, e. G. m. n. G.** in Kleinens) eingetragen: In der Generalversammlung vom 30. November 1909 wurde als Veröffentlichungsorgan das badische landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt in Karlsruhe bestimmt. Die Genossenschaft gehört jetzt dem Genossenschaftsverbande badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe an. Lörrach, den 7. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister. D.903
Lörrach. In hiesige Genossenschaftsregister Band I wurde zu D.-Z. 40 (**Landwirtschaftl. Konsum- und Abfuerverein Kleinens, e. G. m. n. G.** in Kleinens) eingetragen: In der Generalversammlung vom 30. November 1909 wurde als Veröffentlichungsorgan das badische landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt in Karlsruhe bestimmt. Die Genossenschaft gehört jetzt dem Genossenschaftsverbande badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe an. Lörrach, den 7. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Genossenschaftsregister. D.903
Lörrach. In hiesige Genossenschaftsregister Band I wurde zu D.-Z. 40 (**Landwirtschaftl. Konsum- und Abfuerverein Kleinens, e. G. m. n. G.** in Kleinens) eingetragen: In der Generalversammlung vom 30. November 1909 wurde als Veröffentlichungsorgan das badische landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt in Karlsruhe bestimmt. Die Genossenschaft gehört jetzt dem Genossenschaftsverbande badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe an. Lörrach, den 7. Dezember 1909. Großh. Amtsgericht.

Diese Woche Ziehung
der besten Weihnachtslotterie die auf 2 Lose sicher 1 Treffer bringt und zwar eventl. bis 2.916 M. 12000 i. W.
Lose à 2.—, 6 St. 11 Mark sind noch so lange Vorrat zu haben bei
Carl Götz
Karlsruhe Hebelstr. 11/15.

Assistenzarzt gesucht.
In den Lungensekretären Friedrichsheim und Lufzenheim im badischen Schwarzwalde (Station Badenweiler) kann sofort ein Assistenzarzt eintreten.
Gehalt jährlich 2000 Mark mit jährlicher Steigerung von 200 Mark bis 2400 M. bei vollständig freier Station.
Verpflichtung auf mindestens ein Jahr mit vierteljährlicher Kündigung. Gebl. Meldungen erbeten an Die Direktion der Heilanstalten Friedrichsheim und Lufzenheim Dr. Gutschmann. D.909.6

Schreibgehilfenstelle
mit 720 M. Jahresvergütung auf 1. Januar zu befehen. Bewerbungen umgehend. D.888.5
Amtsgericht Freiberg.